

Special-E

Das Magazin für alternative Mobilität 2016



Sonderdruck Nr. 3
aus Special-E Magazin
4-2015/16



Interview mit Martin Stapel

Die Tankstelle auf dem Dach - Zukunftsmodell „solare Mobilität“?

Stapel präsentiert neue E-Bikes von BH



Ab 2016 E-Auto-Testfahrten bei Stapel



Wave-Trophy 2016 macht Halt in Tönnishäuschen





Zukunftsmodell „solare Mobilität“

Die STAPEL GmbH aus Tönnishäuschen bietet ein ungewöhnliches Produkt- und Leistungsspektrum. So zählen Martin und Andreas Stapel neben Bad-Komplettsanierungen auch Solarstromanlagen sowie E-Bikes der Marken Raleigh, Batavus, AnthroTech, Stromer, Univega, BH und Hase zu ihrem Portfolio. Mit den Solaranlagen fingen sie bereits vor 15 Jahren an. 2010 trat das Thema „solare Mobilität“ auf ihre Agenda – zunächst mit der kompletten Elektromobilitätspalette vom Pedelec bis zum Elektroauto. Seit 2011 setzen die Brüder vorerst nur noch auf E-Bikes und Pedelecs. Special-E sprach mit dem 42-jährigen Diplom-Betriebswirt Martin Stapel über Hintergründe, Visionen und die Zukunft der Mobilität.

Herr Stapel, als klassischer Sanitär-/Heizungsbetrieb ist man ja schnell auch beim Thema Solarthermie und dann vielleicht auch bei Photovoltaik; der Schritt zur E-Mobilität ist aber nicht ganz so naheliegend. Wie hat sich das entwickelt? Und was bedeutet „solare Mobilität“?

In der Hype-Phase der Solarenergie um 2009 hat, überspitzt formuliert, jeder Bäcker Solarstromanlagen verkauft. Wir haben nach Alleinstellungsmerkmalen gesucht. In dieser Zeit haben wir von Louis Palmer gehört, der als erster mit einem solarbetriebenen E-Auto um die Welt gefahren ist, und ihn als Referenten eingeladen. Sein Vortrag hat uns die Augen geöffnet. Die Botschaft: E-Mobilität ist bereits alltagstauglich. Wir haben alles dafür, was wir brauchen. Ökologisch betrachtet, ist Elektromobilität aber langfristig nur mit erneuerbaren Energien sinnvoll. Wenn die Einspeisevergütung der Solarstromanlagen einmal ausläuft, wird es noch attraktiver sein, den Strom selbst zu nutzen. Da habe ich dann eine kostenlose Tankstelle auf dem Dach. Das ist das Prinzip „solare Mobilität“.

Aber müsste nicht erst die Stromversorgung 100 % „grün“ werden, bevor wir die E-Mobilität stärker vorantreiben?

Nein, worauf sollen wir warten? Beides muss parallel laufen. Ich mache mir ernsthaft Sorgen, dass die deutsche Wirtschaft sonst



Martin Stapel

den Anschluss bei Technik und Innovationen verpasst.

Wohin geht die Reise bei der Mobilität? Was ist die Technik der Zukunft?

Die Zukunft der Mobilität ist ganz klar elektrisch – zumindest für den Großteil des Verkehrs. Studien haben gezeigt, dass für 80 Prozent der Verkehrsteil-

nehmer und Fahrten die Reichweite der Elektrofahrzeuge schon heute vollkommen ausreichend ist. Für die restlichen 20 Prozent werden wir möglicherweise auch weiterhin Verbrennungsmotoren benötigen. Was die Reichweite betrifft, wird sich natürlich aber auch noch einiges tun.

Wo hapert es technisch noch?

Ein Punkt sind sicherlich die Speicher. Da sind wir aber heute schon viel weiter als noch vor fünf Jahren; die Preise sind in den letzten 12 Monaten um über 20 Prozent gefallen und werden es weiter tun – auch weil Elektro-Speicher überall gebraucht werden. Tesla baut in den USA derzeit die weltweit größte Fabrik für Lithium-Ionen-Akkus und auch andere Hersteller wie Varta sind an



Die „Tankstelle auf dem Dach“: Seit fünf Jahren nutzen Martin und Andreas Stapel ihren Solarstrom auch zum Fahren.



Wenn der Strom vom eigenen Dach kommt, macht E-Bike-Fahren noch mal doppelt Spaß: Andreas und Martin Stapel.

dem Thema dran. Da habe ich ein gutes Gefühl. Letztlich ist es wie mit einem neuen Computer: Morgen ist er bereits veraltet. Das hält trotzdem niemanden vom Kauf ab. Warum also bei Elektrofahrzeugen?

Was spricht zum Beispiel gegen Wasserstoff als Antriebstechnik?

Die Tankstellen-Infrastruktur müssten wir erst komplett aufbauen. Aber warum sollten wir das tun? Strom gibt es bereits überall. Und was kann bequemer sein, als das Auto zuhause oder während der Arbeitszeit tanken zu lassen?

Welche Impulse muss die Politik ggf. noch setzen, um die Energie- und Mobilitätswende weiter voranzutreiben?

Eigentlich reicht die Förderung, die es gibt. Natürlich geht es mit mehr Förderung schneller, aber wir haben bereits gute marktreife Elektrofahrzeuge. Die sind vielleicht noch ein bisschen teurer als

vergleichbare Benziner. Aber da reden wir von etwa 5000 Euro Unterschied pro Fahrzeug, die sich durch die geringeren Unterhaltskosten nach einigen Jahren amortisieren. Zudem ist es einfach sehr angenehm, mit so einem hochwertigen Auto zu fahren.

Welche Ziele haben Sie sich als Unternehmer für die nächsten Jahre gesetzt?

Wir sind gerade dabei, die Lücken in unserem E-Bike-Portfolio zu schließen, um auch die junge Zielgruppe noch stärker anzusprechen. Wir möchten noch viel mehr Menschen buchstäblich aufs E-Bike helfen. Gerade bei S-Pedelecs ist noch viel Potenzial. Vielleicht wollen wir zukünftig auch wieder ans Thema Elektroauto ran. Ich könnte mir Kooperationen mit lokalen Autohändlern vorstellen. Letztlich sind wir überzeugt: Solare Mobilität ist aktiver Umweltschutz und macht einfach Spaß! Das leben wir vor.

www.stapel-gmbh.de und www.solare-mobilitaet.com

Ab 2016 E-Auto-Testfahrten bei STAPEL

Um die E-Mobilität rund um Ahlen auch im Automobilbereich weiter voranzubringen, bietet die STAPEL GmbH in Kooperation mit Autohändlern aus der Region ab Anfang 2016 die Möglichkeit an, die aktuellen Elektro-Autos der wichtigsten Hersteller kostenlos Probe zu fahren. Fest zugesagt haben dabei bereits die Ahlener Unternehmen Autohaus Teufel, Mercedes-Benz Ostendorf, Autohaus Mertens und Auto Weber. „Die Resonanz der Händler war sehr positiv. Ziel ist, für zunächst je eine Woche ein Modell eines Herstellers für die Fans der Elektromobilität bei uns zu haben“, erklärt Martin Stapel. Zu den Modellen zählen der BMW i3, die Mercedes B-Klasse E, der Renault Twizy und Zoe sowie VW E-Golf und e-up.



Auch der Renault Zoe kann 2016 bei STAPEL Probe gefahren werden.



Sorgte für Aufsehen: der Konvoi der Wave-Trophy 2014.

Wave-Trophy 2016 macht Halt in Tönnishäuschen

Die größte Elektrofahrzeug-Rallye Europas, Wave-Trophy, macht am 12. Juni 2016 Halt in Tönnishäuschen. Die 2011 vom Schweizer Umweltaktivist Louis Palmer initiierte Rallye wird in acht Tagen von der Nordsee bis in die Alpen führen. 2015 machten rund 90 Teams mit ihren Elektrofahrzeugen mit - vom E-Bike bis zum elektrisch angetriebenen Kleinbus. Jeden Tag macht die WAVE dabei in einem anderen Ort Halt, um öffentlichkeitswirksam auf die Alltagstauglichkeit und die Vorteile der Elektromobilität aufmerksam zu machen. „Da werden wir in Kooperation mit den lokalen Autohäusern etwas ganz besonderes auf die Beine stellen, sodass die bereits große Palette der Elektromobilität getestet und erfahren werden kann“, verspricht Martin Stapel von der STAPEL GmbH.

wavetrophy.com

Wer in Sachen Probefahrten mit den aktuellen Elektroautos und der WAVE-Trophy auf dem Laufenden bleiben will, sollte sich auf der Homepage beim Newsletter eintragen.

www.solare-mobilitaet.com

STAPEL erweitert das E-Bike Sortiment

Neben den bekannten Marken wie Raleigh, Stromer, Batavus, Univega, AnthroTech, Hase kommen nun neue Hersteller wie Pedalpower aus Berlin und BH aus Spanien dazu.

„Mit BH haben wir einen Partner gefunden, der mit seinem großen Sortiment frischen Wind in unser E-Bike-Angebot bringt“, sagt der Zweiradexperte von STAPEL, Ferdi Bergmann. „Besonders begeistert haben uns dabei das REVO DIAMOND WAVE, EVO CROSS, EASYGO RACE und das NITRO CROSS.“ Das Revo Diamond Wave punkte durch die tolle Akku-Integration im Rahmen und den überzeugenden Brose-Mittelmotor, so Bergmann.

„Das Pedelec Evo Cross ist ein absoluter Hingucker, der endlich auch die junge bzw. die junggebliebene Generation mit seiner Dynamik anspricht.“

Das Easygo Race zeichne sich durch seine schlichte Geometrie, den unauffälligen Akku, seine gerade einmal 15 Kilogramm Gewicht und den unschlagbaren Preis von rund 1500 Euro aus. „Und das Nitro Cross ist eine ideale Ergänzung zu unserem S-Pedelec-Sortiment“, so der Zweiradexperte. „Alle genannten Produkte stehen bereits jetzt oder im neuen Jahr als Test-Bikes bei uns zur Verfügung.“

www.bhbikes.com/web/eshop.php



Schlichte Eleganz: Das BH Easygo Race bringt nur rund 15 Kilo auf die Waage und ist kaum als E-Bike erkennbar.